



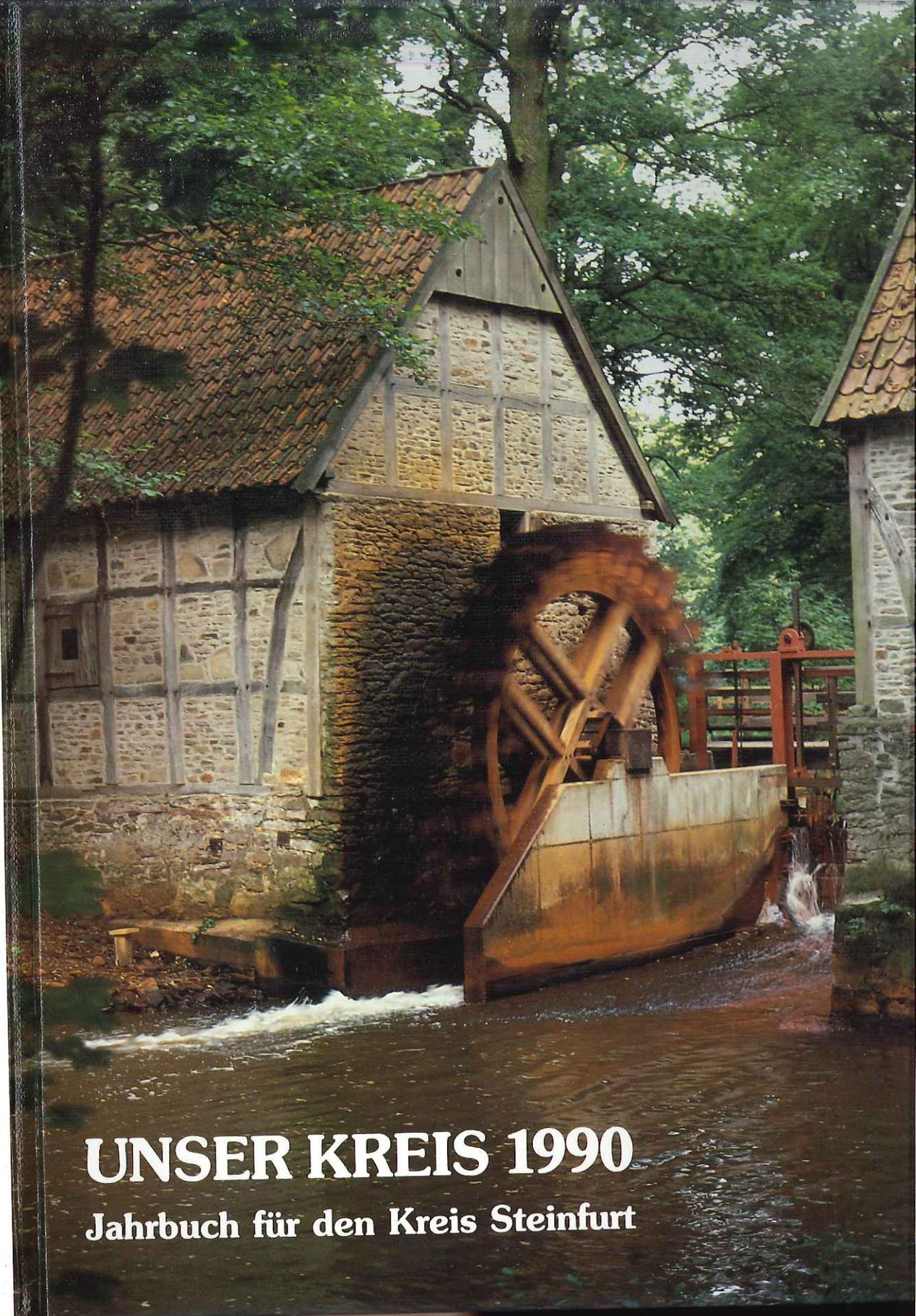
Jahrbuch für den Kreis Steinfurt

1990

3

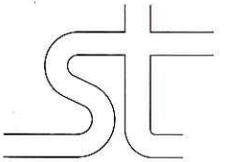
UNSER KREIS 1990

Jahrbuch für den Kreis Steinfurt



UNSER KREIS 1990

Jahrbuch für den Kreis Steinfurt

Kreis Steinfurt 
Kreisheimatbund Steinfurt

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Die Tecklenburg im Jahre 1672	7	Als ins Holthausen noch die Kohlenmeiler brannten	92
Von Bernhard Holwitt		Von Paul Brockhoff	
Heimatromane finden wieder großen Leser-Kreis	11	Im Dorf war früher ein Stellmacher unentbehrlich	96
Von Rosemarie Thannhäuser		Von Aloys Germann	
De Liäbenstiedt	14	Upp sienen eeg'nen Liäbbenspatt	98
Von Bernhard Bömer		Von Bernhard Bömer	
Haus Nieland in Hopsten mit wechselvoller Geschichte	15	Jedes Anwesen hatte eine kleine Töpferei	99
Von Alfons Tepe		Von Paul Brockhoff	
De Flütterschke	20	Die Dorfschmiede in Meckelwege	104
Von Willi Kamp		Von Heinrich Raß	
Junge Menschen auf dem Bispinghof in Nordwalde	22	Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt starker Partner	110
Von Ulrich Schmid		Von Paul Osterbrink	
Flachs – eine Kulturpflanze wurde wiederentdeckt	25	Technik und Arbeit im Textilgewerbe	117
Von Antonia Heilemann		Von Sigrid Howest	
Deutscher Bund für Vogelschutz	30	Das Kolping-Werk gibt „Hilfe zur Selbsthilfe“	124
Von Hermann Brose		Von Herbert Wehmschulte	
Die Münzprägung auf der Burg Schöneflieth bei Greven	33	Holzfässer aus Altenberge für Brenner und Brauer	127
Von Volker Junemann		Von Karl-Heinz Stening	
Burgsteinfurter Buntfenster sollen wieder ins Kreishaus	42	Holzschuhmachermeister Werning in Wettringen	131
Von Hermann Ketteler		Von Bernhard Hölscher	
Allerhilligen	46	Gerber gibt es seit fast 200 Jahren in Horstmar	134
Von Alfred Brügge		Von Rainer Wenning	
Das Klostergebäude in Hörstel dient als Fastenzentrum	47	Die KAB will den Familienlastenausgleich	138
Von Gertrud Bocker und Josefine Gude		Von Norbert Hoppe	
Burgsteinfurt: 500 Jahre Schützengesellschaft Hollich 1490	49	Heinrich Sundermann Missionar aus Ladbergen	141
Von Hans Knöpker		Von Heinz Menebröcker	
Hornissen – die liebenswerten Ungeheuer	53	„Wat meint Se daotou?“	143
Von Bernhard Hölscher		Von Friedrich Saatkamp (†)	
De Bagno in'n Hiärwst	57	Skulpturen-Ausstellung im Stadtpark in Rheine	144
Von Willi Kamp		Von Bernd Weber	
„Johanniskraut“ – seine Tugend beschämt alle Rezepturen und Ärzte	58	„Ein reiches Erbe“	149
Von Hermann Völker		Von Wilhelm Mersmann	
Zur Bauernbefreiung in der Bauerschaft Sellen	64	Lengerich – einst beschaulich heute eine moderne Stadt	150
Von Karl-Ludwig Mengels		Von Heinz Menebröcker	
Alte Handwerksberufe	75	En nett Geschäftken	153
		Von Friedrich Saatkamp (†)	
Wannenmacherei in Emsdetten ein Handwerk mit Tradition	76	Flughafen in Greven für den EG-Binnenmarkt gerüstet	154
Von Karl Finke		Von Werner Schniedermann	
Die Kunst des Orgelbaus wird in Borghorst gepflegt	82	Altes Fastnachtsbrauchtum in Sellen und Veltrup	158
Von Martin Wenning		Von Gabriele Gottschalk	
Das Seilerhandwerk im Wandel der Zeiten	84	„Wilde Pütts“ auf dem Buchholz sind lebendige Zeitgeschichte	165
Von Anton Janßen und Ernst Behring		Von Hermann Büscher	
		Wanderpreis des Kreises für Pflege des Brauchtums	172
		Von Heinrich Westerkamp	

	Seite
Spanings Bälde	174
Von Coleta Spaning	
Neue Aufgaben für die Kreditwirtschaft	176
Von Helmut Keßler	
Wassermühlen in Wettringen schon im Mittelalter	179
Von Lothar Hempel	
Kreative Arbeit in der Tecklenburger Lyrik-Werkstatt	189
Von Peter Becker-Schönfeld	
Lyrische Gedichte	193
Freundschaftliche Verbindungen Metelen-Denkamp NL	196
Von Albert Tietmeyer	
Vor 100 Jahren Kirchbau in Mesum	199
Von Franz Greiwe	
Der wirtschaftliche Niedergang des adeligen Hauses Cappeln	205
Von Josef Bröker	
Ein Denkmal im Schaler Grenzgebiet	213
Von Heinrich Finke	
De Roggen blaiht	214
Von Willi Kamp	
Wersen – vom Mühlendorf zur Schwerpunktgemeinde	215
Von Wilhelm Tüchter (†)	
Das „Rote Brook“ in Mettingen	217
Von Horst Michaelis	
Die Neuenkirchener Kluse	220
Von Heinrich Fischer	
Schüleraustausch Westfalen-England	223
Von Werner Brinkwirth	
Neue plattdeutsche Lieder	226
Von Hans Lüttmann und Klaus Spellmeyer	
Papiermühlen im Tecklenburger Land	229
Von Horst Michaelis	
Das Leedener Klostergebäude von 1489 – ein Fachwerkbau	234
Von Thomas Spohn	
Zur Eröffnung der Sägemühle in Metelen	239
Von Hermann Averbek	
Die Emsfischerei in acht Jahrhunderten	240
Von Josef Hüser	
„Kunst zum Anfassen“	249
Von Werner E. Hasse	
Mien Heimatduorp	251
Von Alfred Brügg	
Autorenverzeichnis	253
Kreisheimatbund Steinfurt	255

Die Tecklenburg im Jahre 1672

Von Bernhard Holwitt

Die Tecklenburg, einzige ehemalige Höhenburg im jetzigen Kreis Steinfurt, kündigt auch noch als Ruine von der Macht des streitbaren Grafen von Tecklenburg. Der Schloßberg trug damals eine der stärksten Burgen des nordwestdeutschen Raumes. Versunken ist die Schloßherrlichkeit im Schoße der Geschichte. Geblieben ist romantisch altersgraues Mauerwerk, in dem sich wundervoll träumen läßt von vergangenen Tagen.

Trutz- und Fliehbürg, „ansehnliches Castell“

Wer sich früher der Grafenresidenz näherte, sah schon von weitem das hochgetürmte Mauerwerk der Burg. Nach Rump und seiner Schrift „Des Heiligen Römischen Reiches uralte hochlöbliche Grafschaft Tecklenburg“ können wir uns ein Bild machen, wie die Burg im Jahre 1672 ausgesehen hat. Sie war nicht nur eine starkbewehrte Trutz- und Fliehbürg, sondern auch ein „ansehnliches Castell“ und eine repräsentative Residenz. Die großräumige Burganlage, die zu den stärksten Höhenburgen des jetzigen westdeutschen Raumes zählte, wurde von vier Türmen überragt.

Der Schiffsturm auf dem „mittelsten Wall“, so genannt wegen der an den Bug eines Schiffes erinnernden Form, war nach Rump „ein gar altes, rares und ungewöhnliches Gebäude, das in ganz Deutschland, Italien und Frankreich nur zwei seinesgleichen haben soll“. Er mußte, ursprünglich 25 bis 30 m hoch, im Laufe der Jahrhunderte mehrfach verkleinert werden, weil herabfallende Ziegel die Bewohner der Burg gefährdeten. In seinem Verlies wurden die Gefangenen „verwahrt“. Oben im Turm wurden „Kraut und Loth“ gelagert. Im obersten Stockwerk übten die gräflichen Musikanten.

Ein zweiter Turm, niedriger als der Schiffsturm, stand wenige Meter neben der westlichen Burgmauer. Ein weiterer Turm, der „Hakenturm“, befand sich in dem nördlichen Gebäudeteil des zweiten Burghofes. Sein Standplatz liegt nicht ganz fest. Ein kleiner Turm erhob sich über dem „Krönchen“ an der Südostecke der Burg. Der jetzt die Burg beherrschende Aussichtsturm hat keinen Zusammenhang mit der eigentlichen Geschichte der Burg. Er wurde zur Erinnerung an Dr. Johannes Wier, den Bekämpfer der Hexenprozesse, gebaut, der in Tecklenburg begraben ist.